

Thorner Zeitung

Nr. 256.

Dienstag, den 31. Oktober

1899

Aus der Provinz.

* Marienwerder, 28. Oktober. Auf dem Lande ist es bekanntlich vielfach üblich, die Gänse zur Grichelung eines höheren Federertrages ein- bis zweimal lebend zu rufen. Der hiesige Landrat erfuhr die Ortspolizeibehörden sowie die Gendarmen, diesem Brauche nach Möglichkeit entgegenzutreten und erforderlichenfalls die Einleitung des Strafverfahrens wegen Thierquälerei zu veranlassen.

* Schwerin, 27. Oktober. Gestern verunglückte der Heizer Meyer aus Sullnowo bei der Bedienung der an der Pumpstation aufgestellten Dampfmaschine. Dem M. wurde der rechte Unterarm abgerissen, so daß seine Ueberführung in das hiesige Krankenhaus erforderlich wurde. — Auf Anordnung der Behörde sind die galizischen Arbeiter gestellt mit dem Abendzuge unter Begleitung zweier Gendarme abgefahrene und sollen bis an die österreichische Grenze gebracht werden. Wahrscheinlich wird die Fabrik die Kosten für die Her- und Rückfahrt zu tragen haben.

* Graudenz, 27. Oktober. Auf dem Ausladegeleise des hiesigen Bahnhofes geriet heute Mittag gegen 12½ Uhr ein mit Holz beladener Güterwagen während der Entladung in Brand, und zwar anscheinend durch den Funkenauwurf einer in der Nähe rangierenden Maschine. Durch zwei rasch herbeigeschaffte Spritzen wurde der Brand bald gelöscht. Außer der hierdurch verdorbenen Ladung sind die Seiten- und Rückwandbretter des Wagens stark angebrannt.

* Bischofswerder, 25. Oktober. Unser Ort wird demnächst Acetylen-Gassleitung erhalten. Die Firma Schilling & Gutzeit in Königsberg wird auf ihrem Grundstück, welches an der von Bischofswerder nach Graudenz führenden Chaussee gelegen ist, eine Acetylen-Gasanstalt für die hiesige Stadt errichten. Die Pläne zu der Anstalt haben bereits ausgelegt und es soll in nächster Zeit mit dem Bau der Gasanstalt begonnen werden.

* Neuteich, 25. Oktober. Der Bau der hiesigen Stadt-Fernsprechanstalt ist fertiggestellt, die Eröffnung soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Die Zahl der Theilnehmer, welche an die Fernsprecheinrichtung angeschlossen worden sind, beträgt gegenwärtig acht. Der Anschluß an das Fernsprechnetz ist namentlich für den regen Geschäftsverkehr unserer Stadt mit Dirschau und Danzig von Wichtigkeit.

* Neustadt, 26. Oktober. Dem „Westpr. Volksblatt“ schreibt man von hier: Ein Mädchenraub hat die Familie eines Besitzers in Lebno Abbau in großer Vertrübnis verzeigt. In der weltabgelegenen Hütte desselben erschien am Dienstag den 24. d. M. ein geistlich geleideter, etwa 50jähriger Mann, der sich als in Afrika thätiger Missionar ausgab. Durch fromme Erzählungen aus seiner angeblichen Missionstätigkeit wußte sich derselbe das Vertrauen der Familie zu erwerben, und es wurde ihm die erbetene Nachtherberge bereitwilligst gewährt. Am nächsten Morgen war jedoch der „Missionar“ spurlos verschwunden und mit ihm die 20jährige Tochter des Hauses. Unter den obwaltenden Umständen wird befürchtet, daß dieselbe einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist, und es ist die Sache der königl. Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden.

* Neuenburg, 27. Oktober. In kurzen Zwischenräumen fanden hier zwei Stadtverordnetensitzungen statt. In der ersten wurde der Bau des Schlachthauses, dessen Kosten jetzt 68000 M. gegen 198000 M. eines früheren Anschlages betragen sollen, vertagt. An Stelle des Herrn Zimmermeisters Wokol, welcher mit Schluss dieses Jahres als Magistratsmitglied ausscheidet, wurde Herr Handelsgärtner Radke gewählt. Da Herr R. die Wahl ablehnte, wurde in der folgenden Sitzung Herr Postmeister Hoffmann gewählt. — Die Böttchermeister Hoppe'schen Eheleute hier selbst feierten ihre goldene Hochzeit, zu welcher sie ein kaiserliches Gnaden geschenk von 30 M. erhielten. — Gestern besichtigte der Herr Kreislandrat die Brandstelle, und der Herr Regierungs-Präsident hat vom Magistrat über das Feuer Bericht eingefordert. Der Gottesdienst findet vorläufig im Saale des Herrn Zieting statt.

* Elbing, 27. Oktober. An dem Bahndamm der Haßfurkerbahn sind durch Wellenschlag große Löcher ausgespült worden, sodaß auf verschiedenen Stellen gearbeitet werden muß. Das Wasser stand bei dem Sturm stellenweise so hoch, daß es fast bis an das Schienengleise reichte. —

* Anlaß ihrer am Montag stattfindenden goldene Hochzeit ist den Arbeiter Jakob Karoth'schen Freudent hier selbst das kaiserliche Geschenk von 30 M. bewilligt worden.

* Von der Ostseeküste, 26. Oktober. Der hibare Nordwind hat an der ganzen Küste großen Schaden angerichtet. Die Ortschaften Kar-

wenbruch und Karwen stehen zum Theil mitsamt den Acker und Wiesen unter Wasser. Auf der Halbinsel Hela haben die furchtbaren Wetter dem Strandusser großen Schaden zugefügt. Der zur Rettungsstation Heisterkasten gehörende Schuppen ist so unterspült, daß der Abbruch desselben vorgesehen werden muß. Bei den neuen Anlagen am Helaer Kurhause ist der sogen. „Weißstrand“ zum größten Theile vernichtet bzw. unterspült. Der Strandhallenpächter, Herr Albrecht, hätte bei Besichtigung des Schadens um ein Haar sein Leben gelassen, wenn nicht plötzlich Rettungsmannschaften hinzugekommen wären. — Ein sehr betrübender Vorfall ereignete sich in Karwen. Der Dünenvorarbeiter Böhm fuhr nach Ritzhöft. Die Pferde schauten, und dabei flog B. aus dem Wagen, er schlug an eine Telegraphenstange und wurde tödt aufgehoben.

* Pelplin, 26. Oktober. Dem Herrn Bilar Szyszko in Könitz ist die Kuraturstelle an dem dortigen Korrigendeninstitut übertragen. Der Herr Bilar Freud ist von Neiden nach Könitz, Herr Bilar Sentkowski von St. Albrecht nach Schöneck und Herr Bilar Suwinski von Schöneck nach Neiden versetzt worden.

* Nowyazlaw, 27. Oktober. In der heutigen Strafkammeröffnung wurde der Kaufmann S. Makula aus Strelno wegen Wechselschaltung, Betruges und einfachen Bankrotts zu vier Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 30. Oktober.

* [Personalien bei der Post.] Übertragen ist, zunächst probeweise, die Verwaltung des Postamts II in Löbau dem Postsekretär Flohr aus Dresden. Die Verwaltung der Postämter III in Zuckau dem Postverwalter Krause in Groß Bünz, in Ottoschön dem Postassistenten Groß aus Graudenz unter Ernennung zum Postverwalter, in Gr. Bünz dem Postverwalter Kalisch aus Ottoschön. Versetzt sind: die Postassistenten Radcke von Zempelburg nach Dt. Krone, Abermehl von Danzig nach Zuckau, Böttcher von Dirschau nach Danzig, Felske von Kahlberg nach Danzig, Gabriel von Gruppe nach Dt. Eylau, Nebau von Graudenz nach Danzig, Lebbaus von Danzig nach Pr. Stargard, Smend von Bülowsfelde nach Danzig, Streit von Langenau nach Culm, Schön von Dirschau nach Elbing.

(?) Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der westpreuß. Landwirtschaftskammer tritt Mitte nächsten Monats in Danzig zu einer Sitzung zusammen. In den letzten Tagen des November findet dann die Herbstsitzung der Landwirtschaftskammer statt. Bei derselben wird u. A. auch über das Anerbenrecht eingehend verhandelt werden.

* [Schulferien.] Im Hinblick auf die in Folge der diesjährigen Witterungsverhältnisse fast überall im Rücklande gebliebene Einerntung der Kartoffeln hat die Königliche Regierung die Herren Kreisschulinspektoren ermächtigt, Anträge auf Aussetzung des Unterrichts in den ihnen unterstellten Schulen bis zum Beginn des nächsten Monats stattzugeben.

+ (Sehäftsnachricht der Landarbeiter.) Wie wir erfahren, findet etwa Mitte November in Berlin eine abermalige Verathung des vorläufigen Komitees zur Gründung einer „Deutschen Auffielungsgesellschaft für Landarbeiter“ statt. Das Komitee hat sich mit den einzelnen Landwirtschaftskammern in Verbindung gesetzt, die ja durch ihre Arbeitsnachweise die ländlichen Arbeitsnachweise die ländlichen Arbeiterverhältnisse der einzelnen Provinzen am Genauesten kennen.

Eine Lösung dieser so schwierigen Frage wird nur auf dem Wege gefunden werden können, daß man den Zuständen jeder Provinz gebührend Rechnung trägt.

* [Zulassung von Geschäftspapieren im Inlande.] Das Reichs-Postamt hat bisher davon abgesehen, die im inneren Verkehr einzelner Länder und im Weltpostvereinsverkehr bestehende besondere Verleihungsgattung der Geschäftspapiere im inneren Verkehr zur Beförderung mit der Briefpost gegen eine ermäßigte Taxe einzuführen. Da neuerdings wiederholt der Wunsch geäußert worden ist, Sendungen der genannten Art auch im inneren Verkehr zugelassen, finden gegenwärtig Ermittlungen darüber statt, ob bei den Postämtern Wünsche auf Einführung der Geschäftspapiere in den inneren Verkehr laut geworden sind, sowie ob ein Bedürfnis zur Einführung von Geschäftspapieren für vorliegend zu erachten ist, wie die Versendungsbedingungen festzusetzen sein würden, und welche Taxe für Geschäftspapiere des inneren Verkehrs als angemessen anzusehen ist.

Vermischtes.

Ein höchst beklagenswerthes Jagdunglück ereignete sich in der zu Hohenbarnekow bei Stralsund gehörigen Waldung. Der Rittergutsbesitzer Horst Krause war mit seinem Bruder Wolf, seiner Frau und einer zu Besuch weilenden Dame auf die Jagd gefahren. Während Frau Krause und die befreundete Dame vorne saßen, hatten die Gebrüder Krause im hinteren Theil des Wagens Platz genommen. Frau Krause leitete das Gefährt. Plötzlich trat ein Rehbock aus dem Walde hervor. Herr Horst Krause entstieg nun dem Wagen und stützte sich dabei auf die Flinte, deren Lauf ihm zugerichtet war. Durch ein kleines Hinderniß kam er zum Straucheln, die Flinte entlud sich und die Kugel drang dem Unglüdlichen ins Herz, so daß der Tod sofort eintrat. Infolge des Schrecks erlitt Herr Wolf Krause einen Gehirnschlag. Um seinem Aufkommen wird gezweifelt. Herr Horst Krause ist erst 24, sein Bruder 22 Jahre alt.

Zeitvertreib der Millionäre. Aus New York wird berichtet: Die Dollar-löinge amüsiren sich! Die jungen Leute der haute volée, die sich noch in Newport in der Sommerfrische befinden, haben kürzlich eine Gesellschaft gegeben, bei der alle Eingeladenen als Babies erschienen. Eine Dame im weißen Taufkleid wurde von einem kleinen Schotten in einem englischen Wagen gefahren, andere im Springinfeld-Kostüm wiegten noch ihr Püppchen. Die Idee hat großen Beifall gefunden. Der Millionär William C. Whitney läßt in seinem Landgut in Westbury auf Long-Island, an der Stelle, wo sein Lieblingspferd begraben ist, das vor einigen Monaten bei einer Feuersbrunst verbrannte, ein Denkmal errichten, das mindestens 4000 M. kosten soll. Hetty Green, die reichste Frau der Vereinigten Staaten, die um der Steuer zu entgehen, beschieden mit ihrem Gatten und ihrer Tochter in einer kleinen Wohnung in Hoboken lebt, hat neuerdings entdeckt, daß sie eine nähere oder entferntere Cousine des Admirals Dewey ist, und läßt sich nun nicht mehr anders als Mrs. Dewey nennen. Der Name prangt jetzt auch auf dem Klingelschild, das an ihrer Etage angebracht ist. „Mein Vetter Dewey“, sagte sie neulich dem Reporter des „New-York Journal“, der sie interviewte, ist ganz wie ich, er ist ein Kampfkraft. Die Thatkraft, mit der er bei Manila gekämpft hat, gleicht der, mit welcher ich vor dem Gerichtshof plaidire. Wenn die Deweys wissen, daß sie Recht haben, kann keine Lokomotive, kein vom Hügel herabkommender Zug sie aufhalten. So sind wir Deweys alle, besonders ich und mein Vetter, der General.“

Die Pariser Weltausstellung und die Pest. Der französische Arzt Calmette, der zum Studium der Pest in Oporto weilt, hat dieser Tage in Paris einen Vortrag gehalten. Er erklärte, daß durch die Forschungen des Instituts Pasteur eine Einschleppung der Pest in Frankreich ausgeschlossen sei, und daß der Erfolg der Pariser Weltausstellung durch diese Seuche nicht bedroht sei.

Auf dem Wasser nach Hamburg gewandert ist, wie gemeldet wird, der Berliner Fischmeister Großmann.

Er benutzte dazu ein Paar von ihm erfundene und angesetzte Wasserschuhe,

die eine Länge von je 4 Meter und ein Gewicht von 15 Kilogramm haben und aus gewöhnlichem Zinkblech in Gestalt von luftdicht verschlossenen Rohren hergestellt sind. Diese Wasserschuhe ermöglichen es ihm, von Berlin aus über die Spree, Havel und Elbe fast trocken Fußes nach Homburg zu gelangen. Zur Vorwärtsbewegung bediente sich G. eines Doppelruders, das er gleichzeitig zum Regulieren seines Gleichgewichts benutzte.

Die Deutschen in Buenos Ayres (Argentinien) haben mit großer Befriedigung Kenntnis davon genommen, daß einem seltsamen Unfall gefeuert wurde, der in der dortigen Normalschule für Lehrerinnen eingerissen war. Es war nämlich zum Unterricht ein Buch „Tierra“ eingeführt, das, von einem Franzosen Damian verfaßt, vom deutschen Volk als einer „Bölleruine“ und von dem „notorischen“ Verfalle von Meg und Straßburg“ und Ähnlichem sprach. Als der z. B. in Buenos Ayres weilende Gefandte am Berliner Hofe, General Mansillo, hiervom erfuhr, richtete er an eine Zeitung ein Schreiben, in dem er Einspruch gegen so rohe Beleidigungen der Wahrheit und des gefundenen Menschenverstandes erhob und u. A. sagte: „Ich glaube, daß Herr Minister Magnasco gegen diese geistige Verwirrung einschreiten muß, die die zukünftigen Lehrerinnen unserer Mädchens bedroht. Solche Falschheiten und ungerechten Angriffe auf eine Nation zu verbreiten, die der Achtung würdig ist und nachgeahmt zu werden verdient, schadet unserem Lande viel mehr als dem angegriffenen Volke. Die Deutschen werden darüber blos lachen.“

Der Unterrichtsminister hat denn auch unver-

füglich eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebniß die Befestigung jenes sonderbaren Lehrbuches bezw. seiner anstoßigen Stellen ist.

Berlin, 27. Oktober. Gestern Nachmittag kam beim Hinaufwinden der 35 Centner schweren Broncefigur des segnenden Christus am Berliner neuen Dom der Flaschenzug in Unordnung. Die Figur stürzte aus der Höhe von 33 Metern ab. Die 80 beteiligten Arbeiter sprangen noch rechtzeitig seitwärts. Die Figur ist anscheinend verhältnismäßig wenig beschädigt.

Gefährliche Brücken. In Straßburg im Elsaß stürzte kürzlich am Abend plötzlich eine Brücke ein, die über die Ill, den sogenannten Faltschwaßkanal, führende Schlachthausbrücke, die den Schlachthausfladen mit dem Türkheimfladen verband. Es war schon Abend, und die Brücke war wenig besucht; die Fußgänger konnten sich noch rasch retten, sodaß Menschen nicht verunglückt sind. Die Ursache des Einsturzes steht noch nicht fest, man nimmt zu starke Spannung an. Weil kürzlich auch mit einer andern Brücke über die Ill schlimme Erfahrungen gemacht wurden, wird eine Untersuchung der übrigen zahlreichen Brücken der Stadt gefordert.

Vom russischen Kalender. Die zu Ostern dieses Jahres begonnenen Verathungen der Kommission, welche sich mit den Versuchen, eine Übereinstimmung des Julianischen mit dem Gregorianischen Kalender herzustellen, zu befaßt hatte, haben zu keinem Erfolge geführt. Die Notwendigkeit, diese Übereinstimmung zu bewerkstelligen, war von der Akademie der Wissenschaften schon zur Zeit Kaiser Nikolaus I. in einer Eingabe an den Zaren gelegt und von einem Vorschlage über das für die Reform anzunwendende System begleitet worden. Eine solche Reform müße jetzt um so dringlicher erscheinen, als der Unterschied zwischen den beiden Kalendern vom 29. Februar des Jahres 1900 schon 13 Tage, statt, wie bisher, 12 betragen wird. Trotz alledem konnte aber die von der astronomischen Gesellschaft eingesetzte besondere Kommission, die unter dem Vorsitz des Professors Slafenapp ihren Arbeiten oblag, nicht zu dem allgemein gewünschten Resultate gelangen. Die Kommission erklärte es für unmöglich, eine Übereinstimmung zwischen den Daten der Feiertage nach den beiden Kalendern zu erzielen, und hat demnach die ihr übertragene Aufgabe als unerfüllbar bezeichnet. Sie hat sich darauf beschränkt, auf die Notwendigkeit hinzuweisen, daß wenigstens die Daten der beiden Zeitrechnungen (des alten und neuen Stils) auf allen öffentlichen und privaten Aktenstücken miteinander angeführt werden.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Sonnabend, den 28. Oktober 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Dolsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision unzweckmäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch hochwert und weiß 750—777 Gr. 147 bis 151 M. bez.

inländisch bunt 724—772 Gr. 140—147 M. bez.

inländisch roth 703—788 Gr. 130—150 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.

inländisch groblorng 697—761 Gr. 138—139 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.

inländisch große 627—698 Gr. 128—140 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.

transito weiß 110—125 M. bez.

Hafser per Tonne von 1000 Kilogr.

inländischer 112—119 M. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,10—4,27½ M. bez.

Roggen 4,40 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Noh zu der per 50 Kilogr. Tendenz: schwächer, Rendement 88%. Transfipreis franco Neufahrwasser 9,08 bis 9,07½ M. Mart. incl. Sac bez., 9 M. incl. Sac Gb.

Der Börsen-Vorstand.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelstammer.

Bromberg, 28. Oktober 1899.

Weizen 144—149 M. abschallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gefunde Qualität 124—139 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 124—128 M. — Braugerste 130—140 M. — Hafser 120—126 M.

Futtererbsen nominell ohne Preis. — Röcherbsen 140—150 M.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Frank, Thorn.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei

MICHELS & Cie * BERLIN

Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. grösstes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Hoflieferanten I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.

I. H. d. Prinzessin Arietta von Anhalt.

